Fachtagung Perspektive Begabung:

»Raum für Talent«

Hybride Fachtagung von Bildung & Begabung am 2. und 3. Mai 2023

Welchen Raum brauchen junge Menschen, um ihre Potenziale optimal zu entfalten? Unser Wissen vom Lernen und von den Lernenden hat sich stark verändert. Aber nicht nur die pädagogischen Anforderungen haben sich gewandelt, auch die Digitalisierung trägt dazu bei, dass Lernen neu gedacht und gestaltet sein will. Eine neue Lernkultur, in der Kinder ihre Talente entfalten können, geht Hand in Hand mit neuen Lernräumen. Solche Lernräume sind auf der einen Seite zum Beispiel Schulen oder außerschulische Lernorte, wo neue pädagogische und architektonische Konzepte sich verbinden. Räume für Talent sind aber auch „Ermöglichungsräume“: Freiräume für neue Methoden und Formate, für Neue Medien oder vielfältige, lebendige Kooperationen.

Die Tagung greift das Thema „Raum für Talent“ auf und fragt: Wie können wir Bildungsräume gestalten, um individuelles Lernen, das Ausbilden von kreativen, kooperativen und problemlöseorientierten Fähigkeiten bei Jugendlichen anzustoßen? Welche Rolle nehmen Lehrende und Lernende in unterschiedlichen Lernräumen ein? Welchen Einfluss nimmt die Digitalisierung auf Lernräume und wie können Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung ihres Lernortes partizipieren?

MODERATION

- **Armin Himmelrath**, Ressortleiter Bildung bei DER SPIEGEL, Köln
- **Volker Groß**, Hörfunkmoderator Radio Bonn/Rhein-Sieg, Bonn

---

Programm

---

2. MAI 2023

15:00 UHR GRUßWORT / ERÖFFNUNG

- **Bundesministerin Bettina Stark-Watzinger**, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
- **Prof. Dr. Elke Völmicke**, Geschäftsführerin Bildung & Begabung, Bonn

---

15:10 UHR INTRO LERNEN VON MORGEN – DIE SICHT DER SCHÜLER

- **Dr. Juliane Grünkorn**, Leiterin des Referats Kommunikation beim DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Frankfurt am Main
- **Dr. Melanie Verhovnik-Heinze**, Projektkoordinatorin von enorM beim DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Frankfurt am Main

Wie würden Jugendliche eigentlich selbst gerne lernen? Welche Ideen haben sie für ihre Lernorte, welche Themen sollten ihrer Meinung nach in ihren Bildungsraum einfließen und wo würden sie gerne mitgestalten? Das DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation hat im Wissenschaftsjahr 2022 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit dem Kommunikationsprojekt „enorM – Lernen von (ÜBER)Morgen“ Fragen von Schülerinnen und Schülern zum Lernen in der Zukunft gesammelt und diese Fragen gemeinsam mit ihnen und Forschenden in verschiedenen Formaten bearbeitet. Mit Juliane Grünkorn und Melanie Verhovnik-Heinze sprechen wir über die Ergebnisse und werfen einen Blick auf das von den Jugendlichen mitentwickelte Online-Spiel.

15:30 UHR TALK
RAUM FÜR TALENT – EIN AUSBLICK

- **Johann Carl Beurich** (DorFuchs), Mathematiker und Youtuber, Dresden
- **Prof. Dr. Julia Knopf**, Professorin für Fachdidaktik Deutsch Primarstufe an der Universität des Saarlandes und Leiterin des Forschungsinstituts Bildung Digital, Saarbrücken
- **Prof. Dr. Christian Kühn**, Professor für Gebäudelehre und Entwerfen an der TU Wien
- **Dr.-Ing. Mandana Sedighi**, Dozentin und Wissenschaftlerin der Architektur am Karlsruher Institut für Technologie

Fest steht: Die klassischen Konstellationen von Lehren und Lernen verändern sich. Neues Wissen vom Lernen zieht neue Anforderungen an Lernräume nach sich. Digitale Medien ermöglichen flexibles, zeit- und ortsunabhängiges Lernen. Gleichzeitig etablieren sich andere Bildungsorte neben Schule. Jugendliche suchen auf digitalen Plattformen nach Unterstützung für ihr Lernen. Wo positioniert sich Schule, wenn Bildungsräume neu definiert werden? Welche Chancen bieten sich im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Veränderungen, digitaler Transformation und individuellem Entfaltungsraum? Und wie verändert sich die Zusammenarbeit aller Beteiligten in- und außerhalb von Schule, wenn Lernräume sich verändern? Julia Knopf, Christian Kühn, Mandana Sedighi und der Youtuber DorFuchs diskutieren über Bildungsräume der Zukunft, das Überdenken von Gewohnheiten und Arbeiten in Teams.

16:15 UHR PAUSE, BEWEGTE MEDITATION „PRÄSENZ IM RAUM“, VIRTUELLE RUNDGÄNGE DURCH INNOVATIVE LERNORTE, NETWORKING UND MEHR

Präsenz im Raum: Die eigene Präsenz ist ein wichtiges Instrument für alle, die mit anderen Menschen arbeiten. Christa Cocciole bietet Ihnen in der Pause mit einer „bewegten Meditation“ an, sich auf Ihre körperliche Präsenz zu fokussieren. Sie gehen anschließend regeneriert und erfrischt in den zweiten Tagungsteil.

Virtuelle Rundgänge: Wir laden Sie ein, innovative Lernräume/-orte virtuell zu begehen und zu erfahren, wie „Raum für Talent“ vor Ort aussehen kann.

16:45 UHR WAHLVORTRÄGE *(siehe unten Vorträge 1-6)*

17:15 UHR PAUSE, VIRTUELLE RUNDGÄNGE DURCH INNOVATIVE LERNORTE, NETWORKING UND MEHR

17:30 UHR ABSCHLUSSVORTRAG

SCHULE ALS RESONANZRAUM

- **Prof. Dr. Hartmut Rosa**, Professor für Allgemeine und Theoretische Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Direktor des Max-Weber-Kollegs, Erfurt

Wann gelingen Bildungsprozesse? Oder anders gefragt: Wie können Schulen zu Talententfaltungsorten werden? Zu Orten, an denen Lehrende und Lernende gerne zusammenkommen – die für inspirierendes Lernen und gegenseitige Wertschätzung stehen? Für den Soziologen Hartmut Rosa bedeutet Bildung nicht, Welt-Wissen zu erwerben oder sich selbst zu bilden, sondern es bedeutet, zur Welt in Beziehung zu treten. Dafür braucht es Schulen, die nicht Entfremdungszonen, sondern Resonanzräume sind. In seinem Vortrag greift Hartmut Rosa das Thema Resonanz auf und nimmt die ganze Schule, die Architektur, die Unterrichtskultur, die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler in den Blick. Dabei geht es ihm nicht darum, Performanz und Kompetenz gegen Resonanz auszuspielen, sondern eine andere Sichtweise auf das Lehren und Lernen in Resonanzbeziehungen zu ermöglichen.

18:00 UHR VIRTUELLE LOUNGE mit COCKTAILS, KINO, KENNENLERNEN

19:00 UHR ENDE DES ERSTEN TAGES

Wahlvorträge

VORTRAG 1: DEN (BEGABUNGS-)RAUM GESTALTEN

---

2. Mai, 16:45 Uhr - 17:15 Uhr

Prof. Dr. Christina Hansen, Professorin für Erziehungswissenschaft an der Universität Passau

Welche Lebens- und Lernräume begünstigen die Entfaltung von Begabungen? Gibt es räumliche Bedingungen, die hinderlich oder sogar schädlich sind für die kindliche Entwicklung und die Entfaltung von Begabungen? Welchen Beitrag können Lehrkräfte bei der Gestaltung eines begabungsfördernden Raums leisten? Werfen wir einen Blick ins Klassenzimmer: Die Anordnung von Stühlen und Tischen im Raum impliziert bereits die Rollen, die Lehrende und Lernende dort einnehmen. Ein Klassenraum ist daher über den physischen Raum hinaus immer auch ein sozialer Raum, der das Lernen mehr beeinflusst, als Lehrkräften häufig bewusst ist. Dabei ist Raum (und damit auch der Bildungsraum) nichts Starres, sondern veränderbar. Christina Hansen wirft in ihrem Vortrag einen Blick auf diese Zusammenhänge und wie solche Anordnungen, die die Entfaltung von Begabung möglicherweise behindern, aufgelöst werden können. Sie gibt den Teilnehmenden ein Instrumentarium an die Hand, um die Transformation von Schule vom „Lernraum“ zum „Befähigungsraum“ zu gestalten. Wie das gelingen kann, zeigt Christina Hansen anhand von konkreten Best-Practice-Beispielen.

VORTRAG 2: RAUM FÜR KREATIVITÄT

---

2. Mai, 16:45 Uhr - 17:15 Uhr

Prof. Dr. Tanja Gabriele Baudson, Professorin für Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik an der Vinzenz Pallotti University, Vallendar

Kreativität als Schlüsselkompetenz steht intensiv im Fokus von Wirtschaft und Wissenschaft. In Schulen jedoch findet die Förderung von Kreativität – über Fächer wie Kunst oder Musik hinaus – meist nur zögerlich statt. Dabei ist Kreativität ein Potenzial, das erkannt und durch entsprechende Anregung unterstützt werden muss, um sich entfalten zu können. Kreativität in der Praxis zu fördern, ist jedoch nicht so einfach. Es braucht neben dem entsprechenden Bewusstsein und der Expertise auf Seiten der Lehrenden auch Zeit und Raum, damit die Jugendlichen kreatives Denken systematisch entwickeln können. Wie können Lernsettings aussehen, die genug Freiraum lassen für Kreativität – und zwar über alle Fächer hinweg? Tanja Gabriele Baudson nimmt sich in ihrem Vortrag des Themas Kreativität an und skizziert, wie Schulen zu „Kreativitätsorten“ werden können.

VORTRAG 3: ERWEITERUNG DES LERNRAUMS: FORMELL – INFORMELL – VIRTUELL

---

2. Mai, 16:45 Uhr - 17:15 Uhr

Prof. Dr. Frank Thissen, Professor für Mediendidaktik an der Hochschule der Medien, Stuttgart

Lernen im 21. Jahrhundert meint einen Unterricht, der die Verantwortung für das Lernen stärker auf die Schülerinnen und Schüler überträgt und ihnen ihr eigenes Tempo und ihren eigenen Modus ermöglicht. Einen Unterricht, in dem interdisziplinär und fächerübergreifend gearbeitet wird. Der Lernraum als sogenannter 3. Pädagoge spielt für die erforderlichen vielfältigen Lernmethodiken und -szenarien eine zunehmend bedeutsamere Rolle. So lassen sich flexible Lernsettings, die individuelles und projektorientiertes Lernen fördern sollen, in der Regel nicht in traditionellen Lernräumen realisieren. Der Vortrag von Frank Thissen macht auf die Möglichkeiten von innovativen Lernräumen an authentischen Beispielen aufmerksam und geht ein auf deren Erweiterungsmöglichkeiten in den virtuellen Raum.

VORTRAG 4: GANZTAG: VON DER BILDUNGSSTÄTTE ZUM ERFAHRUNGSRAUM

---

2. Mai, 16:45 Uhr - 17:15 Uhr

Adrian Krawczyk, Architekt, Behörde für Schule und Berufsbildung, Hamburg

Mit dem Ganztag ziehen neue Bedürfnisse in Schule ein. Es braucht andere Räume, die den Strukturen des Ganztags, den neu hinzukommenden Bildungsangeboten und multiprofessionellen Teams gerecht werden. Schnell zeigt sich, dass Ganztag kein „add on“ ist, sondern der Schulstandort neu gedacht sein will. Am Anfang einer ganztägig gedachten und umgesetzten Schule steht die Frage nach der eigenen Haltung. Denn der Ganztag kann nur den Raum einnehmen, den ihm alle Beteiligten zugestehen, sagt der

Architekt Adrian Krawczyk. Im Vortrag spricht er darüber, wie Lern- und Raumkonzepte zusammengedacht werden können. Schule im Ganztag kann dann zu einem Erfahrungsraum werden mit vielfältigen Angeboten, unterschiedlichen Lernsettings und neuen Gestaltungsmöglichkeiten.

VORTRAG 5: SCHULE ALS LERNORT FÜR ALLE

2. Mai, 16:45 Uhr - 17:15 Uhr

Jeanne Lengersdorf, M.Ed., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Berufliche Lehrerbildung der FH Münster

In der Ausgestaltung und Weiterentwicklung von Schule gewinnt der Raum immer mehr an Bedeutung. Ein Raum, das heißt nicht einfach nur, dass es vier Wände gibt, eine Tür, Fenster und Möbel. Wer „Schule als Lernort für alle“ möchte, will mehr: Einen Lernraum mit einer Atmosphäre, in der sich alle entfalten können. In dem individuelles Lernen möglich wird und Spaß macht. Raum ist als zu gestaltende und auch als pädagogische Komponente, genau wie Inklusion, ein Prozess, der sich im Alltagshandeln stetig weiterentwickelt. Wie kann dieser Prozess gelingen, um Schule als Lernort für alle zu gestalten und zu nutzen? Inwiefern sind Lernende als auch Lehrende davon betroffen? Jeanne Lengersdorf betrachtet in ihrem Vortrag das Zusammenspiel von Raum und Pädagogik unter dem Leitgedanken der Inklusion und diskutiert zentrale Elemente inklusiver Lernsettings.

VORTRAG 6: HYBRIDE RÄUME – WIE EINE KULTUR DER DIGITALITÄT BILDUNG HERAUSFORDERT UND FÖRDERN KANN

2. Mai, 16:45 Uhr - 17:15 Uhr

Prof. Dr. Inga Gryl, Professorin für Didaktik des Sachunterrichts an der Universität Duisburg-Essen

Digitalisierung besteht einerseits in technischen Innovationen – aber andererseits auch in umfassenden Veränderungen dahingehend, wie wir denken, fühlen, kommunizieren. Sinnlich-leibliches Erleben verbindet sich mit digitalen Medien zu hybriden Räumen, die neue Wirklichkeiten generieren. Diese Entwicklungen haben maßgeblichen Einfluss auf Bildungsprozesse. Die Kultur der Digitalität stellt nicht nur Anforderungen bezüglich neuer Kulturtechniken und macht Digitalisierung zum reflexiv zu erschließenden Bildungsgegenstand, sie eröffnet auch Möglichkeiten, Lernen anders zu gestalten, möglicherweise individueller. Im Zusammenspiel mit Algorithmen und Künstlicher Intelligenz wandeln sich dabei die Aufgaben und Rollen der menschlichen Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure – dennoch bleiben sie essentiell. Der Vortrag von Inga Gryl hilft, zu neuen Lehr-Rollenbildern in digitalen, hybriden Lernräumen zu finden, um diese aktiv zu gestalten.

3. MAI 2023

15:00 UHR TALK

RAUM FÜR TALENT: EINBLICK in die PRAXIS

- **Jacob Chammon**, geschäftsführender Vorstand des Forum Bildung Digitalisierung, Berlin
- **Dr. Ulrike Leikhof**, Leiterin Akademien bei Bildung & Begabung, Bonn
- **Björn Lengwenus**, Leiter der Grund- und Stadtteilschule Alter Teichweg, Hamburg
- **Dr. Michael Pries**, Leiter der Lernortwerkstatt und Sprecher des Ausschusses Außerschulisches Lernen im Didacta Verband, Eickenrode

Inklusion, Digitalisierung, Partizipation, Future Skills, Kompetenzorientierung, Ganztag: Die Herausforderungen, die sich Lernorten aktuell stellen, sind groß. Im Kern geht es immer wieder um die Frage: Wie und wo wollen wir in Zukunft lernen? Viele Schulen und außerschulische Lernorte haben sich schon auf den Weg gemacht und erproben neue Lernräume. Wir werfen einen Blick in die Praxis und sprechen mit Jacob Chammon, Ulrike Leikhof, Björn Lengwenus und Michael Pries über den Talentförderraum, innovative Konzepte, hybrides Lernen und warum es wichtig ist, dass Schülerinnen und Schüler ihren Bildungsraum mitgestalten können.

15:30 UHR RAUMWECHSEL

15:35 UHR WAHLPRAXISFOREN I *(siehe unten Praxisforen 1-5)*

16:25 UHR PAUSE, VIRTUELLE RUNDGÄNGE DURCH INNOVATIVE LERNORTE, NETWORKING UND MEHR

16:45 UHR WAHLPRAXISFOREN II *(siehe unten Praxisforen 6-10)*

17:35 UHR RAUMWECHSEL

17:40 UHR RESÜMEE

EINBLICKE – AUSBLICKE

Was nehmen wir mit aus der Tagung? Was waren die wichtigsten Erkenntnisse und Praxis-Tipps? Welche Einblicke in Ihre Talenträume (#raumfürtalent) haben Sie uns gewährt und welche Ideen haben die Teams in den Schul-Satelliten entwickelt?

- **Armin Himmelrath, Volker Groß** und **Nele Hirsch**

18:00 UHR ENDE DER TAGUNG

Praxisforen I **(15:35-16:25 Uhr)**

Praxisforum 1: FREIRAUM FÜR TALENT (hybrider Workshop mit verbindlicher Anmeldung; Dauer 2 Stunden)

3. Mai, 15:35 Uhr - 17:35 Uhr

Nele Hirsch, Gründerin eBildungslabor, Halle (Saale)

Raum für Talent – wie kann das konkret umgesetzt werden? In diesem zweistündigen Praxisforum erarbeiten die Teilnehmenden eine auf ihren Lernort bzw. ihre Schule zugeschnittene Lösung. Genutzt werden dabei kreative Ideenfindungsmethoden aus dem Design Thinking. Die Bildungswissenschaftlerin und Pädagogin Nele Hirsch konzipiert das Angebot.

Teilnehmen können Schulen und außerschulische Lernorte, die sich mit einem oder mehreren Teams (à 3 bis 8 Personen) anmelden. Nach einer digitalen Einführung zu Beginn des zweistündigen Praxisforums arbeiten die Gruppen vor Ort – also gemeinsam in ihren Teams in ihrer Schule oder außerschulischen Einrichtung. Zum Abschluss des Praxisforums folgt ein abschließender, gemeinsamer Austausch mit allen teilnehmenden Teams zu den Ergebnissen, der wiederum digital durchgeführt wird.

Die Teilnahme an diesem Praxisforum ist nur mit verbindlicher Anmeldung möglich. Melden Sie sich bei Interesse bereits bei Anmeldung zur Tagung auch explizit für dieses Praxisforum an und geben Sie Ihre Teamteilnehmenden an. Da die Zahl der teilnehmenden Teams leider begrenzt ist, gilt die Reihenfolge der Anmeldung. Die Teams erhalten vor der Tagung detaillierte Informationen und zusätzliche Materialien von uns. Der Workshop wird hybrid, also mit digitalen und analogen Anteilen durchgeführt.

Praxisforum 2: NEUE HALTUNG – NEUE LERNRÄUME

3. Mai, 15:35 Uhr - 16:25 Uhr

Dietmar Krause, ehemaliger Leiter der Oberschule Lernhaus im Campus Osterholz-Scharmbeck

Zeitgemäßes Lernen braucht innovative Konzepte und neue Räume. Es gründet auf einem neuen Verständnis vom Lernen und der Rolle der Lehrenden, auf output-orientierten Lehr- und Lernmethoden und einer veränderten Gestaltung der Lernumgebungen. Das Ziel ist klar: Es geht um nichts weniger als die Begabungen und Talente von Schülerinnen und Schülern bestmöglich zu erkennen, individuell zu fördern und die Jugendlichen gut vorzubereiten auf ihre Zukunft. In der Praxis stellen sich jedoch viele Fragen: Wie sieht eine innovative Lernumgebung aus? Wie unterrichte ich in der neuen Rolle als Lernbegleiter, als Lernbegleiterin? Was hat meine Haltung mit der architektonischen Gestaltung der Lernräume zu tun? Dietmar Krause verdeutlicht im Praxisforum die Zusammenhänge der Themen Haltung – Rolle – Verhalten –Lernmittel – Methoden – Räume. Er zeigt anhand von Beispielen aus der Praxis die Möglichkeiten, Grenzen und Widerstände bei deren Umsetzung.

Praxisforum 3: NEU LERNEN IN ALTEN RÄUMEN

3. Mai, 15:35 Uhr - 16:25 Uhr

Silke Henningsen, stellvertretende Schulleiterin der IGS Süd (integrierte Gesamtschule), Frankfurt Sachsenhausen

„Wenn sich die Annahmen vom Lernen verändern, verändern sich auch die Räume“, sagt Silke Henningsen, stellvertretende Schulleiterin der IGS Süd. Mit einem ambitionierten Schulkonzept gründete sich 2016 die IGS Süd. Das pädagogische Konzept fußt auf inklusiven, partizipativen und potenzialorientierten Arbeiten. Lernangebote werden für alle Schülerinnen und Schüler gemacht, und zwar unabhängig von ihrem Leistungsniveau. Die Jugendlichen übernehmen selbst Verantwortung für ihr Lernen. Zur Verfügung stand der neuen Schule 2016 jedoch nur ein altes Schulgebäude, und es stellte sich die Frage: Wie kann mit neuen Ideen und einer veränderten Haltung in traditionellen Räumen gelernt werden? Silke Henningsen stellt in ihrem Praxisforum vor, welche Lösungen die IGS Süd gefunden hat und wie neues Lernen in alten Räumen gestaltet werden kann.

Praxisforum 4: SCHULE ALS ORT SOZIALER UND INSTITUTIONELLER INNOVATION

3. Mai, 15:35 Uhr - 16:25 Uhr

Andreas Niessen, Schulleiter der Sekundarstufe der Heliosschule, Köln
Hilke Lamers, Didaktische Leiterin an der Heliosschule, Köln

Die Heliosschule in Köln ist eine inklusive Gesamtschule mit einem sehr großen Leistungsspektrum unter den Schülerinnen und Schülern. Keine einfachen Voraussetzungen. Die Schule versteht sich dennoch oder gerade deswegen als Ort sozialer und institutioneller Innovation mit dem Anspruch, alle Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu ihrer persönlichen Exzellenz zu begleiten. Voraussetzung sind dafür nicht nur andere spezifische Lernformate, Zeit- und Teamstrukturen, sondern auch ein veränderter Raum, der vielfältig ist und sich an die Aktivitäten der Lernenden anpasst. Die Schule arbeitet mit vielen Partnern zusammen. Dazu gehört vor allem die Universität zu Köln, mit der die Schule über einen Kooperationsvertrag verbunden ist. Im Sinne der Öffnung von Schule verlängert die Heliosschule den Lernraum auch hinaus in den Stadtteil und in die Region. Der aktuell geplante Schulneubau versteht sich daher auch als integrativer Bestandteil des Quartiers. Andreas Niessen und Hilke Lamers schildern, wie Haltung, Konzept und Raum hier ineinandergreifen und wie Schule sich als anregender und zukunftsorientierter Lern- und Lebensraum umsetzen lässt.

Praxisforum 5: ZUKUNFTSFÄHIGE LERNRÄUME

3. Mai, 15:35 Uhr - 16:25 Uhr

Ulrike Linz, Leiterin Fortbildungen im Dezernat Medien der Hessischen Lehrkräfteakademie, Frankfurt am Main

Schulen stehen vor der Herausforderung, Lernen mit einer zeitgemäßen Didaktik und Methodik zu gestalten. Sie sollen den Lernbedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden und die Curricula erfüllen. Die traditionellen schulischen Lernräume werden dem oft nicht gerecht. Ulrike Linz stellt im Praxisforum ein Lernraumkonzept vor, das zu einem erweiterten Raumbegriff einlädt und von der grundlegenden Verzahnung von realen und virtuellen Räumen ausgeht. Ausgangspunkt sind zentrale Bedürfnisse der Lernenden im Lernprozess. Davon ausgehend werden geeignete Lernräume definiert. Im Zentrum des Lernraumkonzepts steht der Freiraum – der am meisten unterschätze Lernraum, so Ulrike Linz. Wie hybride Lernräume gestaltet werden können, die bedarfsorientiert auf Lernbedürfnisse zugeschnitten sind und wie das Lernraumkonzept auf die eigene Schule übertragen werden kann, wird im Austausch mit den Teilnehmenden erörtert.

Praxisforen II **(16:45-17:35 Uhr)**

Praxisforum 6: FREIRAUM FÜR TALENT (Fortsetzung des hybriden Workshops mit verbindlicher Anmeldung; Dauer 2 Stunden)

3. Mai, 15:35 Uhr - 17:35 Uhr

Nele Hirsch, Gründerin eBildungslabor, Halle (Saale)

Praxisforum 7: LOKAL VERNETZTE BILDUNGSLANDSCHAFTEN

3. Mai, 16:45 Uhr - 17:35 Uhr

Stefan Wolf, Leiter der Peter Gläsel Stiftung, Detmold

Bildung findet nicht nur in Schule statt. Dennoch fehlt es häufig an Vernetzung zwischen Schule und anderen Bildungsräumen. Bestenfalls öffnet sich Schule am Nachmittag für außerschulische Bildungsangebote. In der Peter Gläsel Schule in Detmold ist das anders. Hier heißt es: „Lernen im Leben – statt Hocken in der Schule.“ Die Peter Gläsel Schule lebt die Überzeugung, dass Lernen immer und überall und zu jeder Zeit stattfindet: „Lernen, die Welt zu verstehen heißt, in die Welt zu gehen, um Erfahrungen im Leben zu sammeln. Wir fördern in der Peter Gläsel Schule jeden Lernbezug, den wir außerhalb der Schule machen

können.“ Das außerschulische Lernen ist in der Peter Gläsel Schule daher fester Bestandteil des praxisbezogenen Lernens, ganz nach dem Motto: „Erleben steht am Anfang – nicht die Information.“ Stefan Wolf erklärt im Praxisforum diesen Perspektivwechsel und beleuchtet, wie Schule den Entfaltungsraum nach draußen verlegen kann.

Praxisforum 8: MULTIPROFESSIONELLE TEAMARBEIT: RÄUME FÜR GUTE KOOPERATION GESTALTEN

3. Mai, 16:45 Uhr - 17:35 Uhr

Dr. Kerstin Lenz, Referentin der Senatorin für Kinder und Bildung Bremen, Beraterin, ehemalige Schulleiterin und Prozessbegleiterin

Wenn mit dem Wissen über gelingende Lernprozesse auch Räume neu gestaltet werden, braucht es ein Umdenken und Handeln aller Beteiligten. Zukunftsfähige Lernräume unterstützen die Entwicklung einer neuen Lernkultur. Dies schließt multiprofessionelle Teamarbeit mit Verbindlichkeiten und Verantwortungsübernahme ein. Soll sich das Handeln der unterschiedlichen Professionen von einem Nebeneinander zu einem gemeinsamen Miteinander im Team entfalten, braucht es einen bewusst gestalteten Prozess. Kerstin Lenz zeigt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Praxisforums, wie Zusammenarbeit im Team gelingen und zum Lernanlass für den Einzelnen und die Gruppe genutzt werden kann. Ein neues Verständnis von Zusammenarbeit schafft Raum für die persönliche Weiterentwicklung und die Weiterentwicklung des Teams. Im Forum werden Antworten auf folgende Fragen erarbeitet: Welcher Kompetenzen bedarf es bei den Akteuren? Welche Fortbildungsszenarien und welche Art von Unterstützung sind für das Team passend und notwendig?

Praxisforum 9: SPIELRAUM FÜR BEGABUNGSFÖRDERUNG

3. Mai, 16:45 Uhr - 17:35 Uhr

Stefan Weih, Schulleiter Sankt Afra – Sächsisches Landesgymnasium Hochbegabtenförderung, Meißen

Wie kann eine Schule aussehen, die Begabungen, Potenziale und Persönlichkeiten von den Schülerinnen und Schülern in den Blick nimmt und fördert? Die Begabungsförderung nicht als „add on“ oder als „Kür“ ansieht, um die man sich kümmern kann, wenn das curriculare Pflichtprogramm erfüllt ist? Aufgrund knapper zeitlicher Ressourcen führt Begabungsförderung häufig nur ein Nischendasein. Dabei gehört es zu den zentralen Aufgaben von Schule, die Talente von Kindern und Jugendlichen zu entdecken und zu ihrer Entfaltung beizutragen. Im Sächsischen Landesgymnasium Sankt Afra herrscht Konsens: Begabungsförderung ist immer auch Persönlichkeitsentwicklung. Hierfür braucht es Freiräume. Um Begabungen zu erproben, Kreativität zu entwickeln, Projekte zu vertiefen, neue Wege zu gehen. Die Etablierung von Freiräumen gehört fest zum Schulkonzept von Sankt Afra: Flexible Freiräume ermöglichen, ohne grundsätzliche Verbindlichkeiten aus den Augen zu verlieren! Wie das Prinzip „Freiraum für Persönlichkeit“ in der Praxis aussehen kann, erläutert Stefan Weih in diesem Praxisforum. Sankt Afra ist eine Schule für hochbegabte Jugendliche, das Konzept eignet sich aber für alle Schulen.

Praxisforum 10: RAUM KANN NICHT NICHT WIRKEN

3. Mai, 16:45 Uhr - 17:35 Uhr

Maike Schubert, Schulleiterin Campus Hebebrandstraße, Hamburg

So wie wir nicht nicht kommunizieren können, können Räume nicht nicht wirken. Und weil das so ist, gilt es besonders bei Lernräumen genau hinzuschauen: Welche Räume stellen wir Jugendlichen zur Verfügung, damit sie ihre Potenziale entfalten können und gut auf ein Leben in der digitalen Welt vorbereitet werden? Oder umgekehrt gefragt: Wie sollten Lernumgebungen aussehen, damit Schülerinnen und Schüler sich erproben und ganzheitliche Lernerfahrungen sammeln können? Lernen in der digitalen Welt braucht Raum für vielfältige Lernerfahrungen, für Autonomie und Verantwortung, für Gestaltung und verschiedene Lernphasen. Um dies umzusetzen, braucht es nicht nur Veränderungen bei den Lernprozessen. Auch die Lernräume brauchen andere Strukturen – Input- und Präsentationsbereiche, Lernbüros und Einzelarbeitsplätze. Maike Schubert zeigt den Teilnehmenden im Praxisforum, wie ein pädagogisches Raumkonzept für „Lernräume in der digitalen Welt“ praktisch umgesetzt werden kann.